

Einzelpreis 90 Pfennig.

In Loden ohne Belebung monatlich 2000 Mr., mit Belebung ins Haus wöchentlich 600 Mr. und monatlich 2400 Mr., durch die Post bezogen. monatlich in Polen 2400 Mr.

Anzeigenpreise:
Die 7-gepalteene Nonpareilzelle 150 Mr., Nonpareilzelle 600 Mr., Singefeld in totalen Teile 750 Mr. für die Korpuszelle; für das Ausland 50% Rabatt; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung geahmt. Unterlangt ringsandte Manuskripte werden nicht ausbewahrt.

Nr. 235

Lodzer

Freie Presse

Verbreitete deutsche Tageszeitung in Polen.

Freitag, den 6. Oktober 1922

5. Jahrgang.

Eine Stimme der Vernunft.

Die in Wilna erscheinende "Gazeta Krajowa" veröffentlicht einen Aufsatz des Volkswirtschaftlers Wladyslaw Stachnicki, eines der sog. Aktivisten, über die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland, is dem zu lesen ist:

Den Krieg mit Russland ist weder vom Charakter des mit ihm abgeschlossenen Vertrages, noch von der diplomatischen Aktion Polens, aber vom Willen der Regierungen beider Staaten abhängig.

Der Nigauer Vertrag kennzeichnet bedeutende Nachgiebigkeit unsererseits. Wir schlossen mit dem geschlagenen Feind, einen solchen Frieden ab, als wenn keine militärische Aktion vorangegangen wäre; vor Genua erfolgte eine neue russisch-polnische Versöhnung, die dann vom Minister Skrundt in Genua für richtig erklärt wurde. Das alles schlägt jedoch die Möglichkeit eines polisch-russischen Krieges früher oder später keineswegs aus. Die russische Armee ist ein Unser, das, wenn es nicht gebraucht wird, sich selbst entzündet. Jede russische Regierung, sei es Sowjetrußland oder eines später kommenden Russlands, wird sich auf die Armee stützen, und eine Umwälzung in Russland ist nur als eine Militär-Revolution möglich. Polen müsste militärisch und politisch auf einen Überfall seitens Russlands vorbereitet sein. Die militärische Vorbereitung müsste auf Verstärkung des Radars unserer Regimenter und auf der Entwicklung der Kriegsindustrie beruhen.

Die politischen Vorbereitungen im Bereich der äußen Politik müssten die Besserung der polisch-deutschen Beziehungen zum Zweck haben.

Der russisch-deutsche Vertrag von Rapallo ist eine drohende Warnung für Polen. Der wirtschaftliche Wiederaufbau Deutschlands schreitet im Vergleich zu Russland, trotz der Einschätzungen und der aus dem Versailler Vertrage entstehenden Schwierigkeiten, rüdig vorwärts. Deutschland kann warten, denn jedes Jahr vergrößert sich zu seinen Gunsten das Verhältnis der Kräfte zwischen ihm und seinen Antagonisten. Deutschland kann somit auf die Abrechnung mit seinen Feinden warten. Die Frage des Seins oder Nichtseins Polens hängt davon ab, ob Deutschland Polen als einen sinnlichen Staat betrachten wird, dessen vollständige Vernichtung oder teilweise Teilung in den vitalsten Interessen Deutschlands liegt.

Die Lage Polens ist ernst. Am 14. Juni verlas im preußischen Landtag Präsident Beinhart einen Protest sämlicher Fraktionen gegen die Abtrennung Oberschlesiens von Deutschland. Der preußische Landtag drückt den abgetrennten Oberschlesiern den Dank für ihre Treue aus und ruft ihnen zum Abschied zu: "Für Unglück gekannt, jedoch in der Treue vereint".

Die Frage Oberschlesiens, die Korridorfrage, sowie die Frage der mehr als zwei Millionen Deutschen in Polen kann Polen zu einer Katastrophe führen. Es unterliegt ja seinem Zweifel, dass, wenn das russische Volk die Hilfe Deutschlands gefunden hätte, Polen sicher untergegangen wäre. Auf eine fremde Hilfe können wir nicht rechnen; im Jahre 1920 erhielten wir lediglich Hilfe in Kriegsmaterial, und zwar nur seitens Frankreichs. Wenn im Jahre 1920, als die Russen sich den Korridor näherten, Deutschland ihnen zu Hilfe gerufen wäre, so hätten sie bei Warschau keine Niederlage erlebt, und wir würden das Schicksal des hungernden und aussterbenden Russlands teilen.

Unsere Politik müsste danach streben, mit Deutschland eine Versöhnung herbeizuführen. Und das ist möglich, wenn 220000 Deutsche in Polen ihrer Eigentumsrechte infolge der deutschen Abstammung nicht beraubt werden, wenn ihnen die Möglichkeit gegeben wird, sich wirtschaftlich und kulturell zu entwickeln; sie können dann die Versöhnungsbücke zwischen Polen und Deutschland bilden. Die Bruchteile eines Volkes, das in einem fremden Staat lebt, können entweder Faktoren des Antagonismus oder Faktoren der Annäherung zu dem Staat sein, in dem sie leben. Die oberösterreichischen Industriellen können im wirtschaftlichen Leben Polens eine große Rolle spielen, ihre Fabriken und Gruben mit den industriellen Unternehmungen in anderen Teilen Polens vereinigen und unsere Industrie auf die höchste Stufe der Entwicklung bringen.

Der Korridor, der Oberschlesien von Deutschland trennt, braucht Deutschland bei entsprechender Wehr- und Bahnpolitik überhaupt nicht zu empfinden, während bei Zurückhaltung von Schlesien ein Faktor der Invasion sein wird.

Polen und Deutschland müssen als Nachbarstaaten natürgemäß einen Austausch-

Er scheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage: täglich fröhliche Christfeier und Geschäftsstelle Betülauer Straße 86, Tel. 6-88.

Bei Betriebsstillstand durch höhere Gewalt Arbeitsmieteabzug oder Auswertung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachleistung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in: Aleksandrów, Bielsko, Czestochowa, Katowice, Kościan, Konstantynów, Lwów, Lublin, Lublin, Sosnowiec, Tomaszów, Turek, Włocławek, Zduńska Wola, Zgierz usw.

Die deutsch-polnischen Transitverhandlungen.

Die "Gazeta Poranna" veröffentlicht eine Unterredung mit Minister Straßburger, dem Leiter des Ministeriums für Handel und Industrie, über den Transitvertrag zwischen Polen und Deutschland, der bei den Dresdener deutsch-polnischen Verhandlungen erörtert wird. Mit Rücksicht darauf, dass die Verhandlungen noch im Gange sind, hat sich der Minister nur auf einige Hauptpunkte beschränkt. Er sagte: "Im Einleitungsprotokoll zu den Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag in Warschau hat der polnische Delegierte Olszewski, um den friedlichen Bestrebungen Polens und dem Wunsche, am wirtschaftlichen Wiederaufbau Russlands mitzuwirken, Ausdruck zu geben, im Einstieg mit der in Genua und im Haag geführten Politik die grundsätzliche Bereitschaft der polnischen Regierung dazu erklärt, den Durchgangsverkehr von Deutschland nach Russland unter der Bedingung zugelassen, dass die deutsche Regierung sich dazu bereit erklärt, den Wirtschaftskontakt Deutschlands gegenüber Polen aufzuheben. Diese Bedingung wurde vom deutschen Delegierten Stechmann angenommen, und der deutsche Vorstoß ist in der Tat aufgehoben worden. Diese Auseinandersetzung hat jedoch für das Wirtschaftsleben Polens eine große Bedeutung, im Gegenteil, vom deutschen Vorstoß haben viele Zweige der polnischen Industrie nennenswerte Vorteile gehabt. In gewissen Punkten indessen, die für Polen größere Bedeutung haben, z. B. bezüglich der Kalisalze, ist der Vorstoß trotz der Verpflichtung Deutschlands nicht aufgehoben worden, was einen Protest von seiten der polnischen Regierung zur Folge hatte. Gegenwärtig wartet die polnische Regierung die Antwort auf diesen Protest ab." — Der Minister antwortete dann auf die Frage, auf welchen Grundlagen die Dresdener Verhandlungen über den Transitvertrag geführt werden, folgendermaßen: "Die Einzelheiten und die Bedingungen, unter denen der Transit zugelassen werden soll, können mit Rücksicht auf die im Gang befindlichen Verhandlungen noch nicht mitgeteilt werden. Ich kann nur das sagen, dass die Verhandlungen einen weitumfassenden Komplex von Fragen betreffen, sowohl politische als auch wirtschaftliche Fragen, die schwer zu lösen sind. Besondere Schwierigkeiten macht die Festlegung des Begriffs 'Militärladungen'. Deshalb werden die Verhandlungen voraussichtlich noch viele Monate dauern. Nichtdestoweniger werden jedoch für einzelne Fragen, die nicht sehr große Schwierigkeiten bereiten, frühe Einzelvereinbarungen abgeschlossen werden, so dass sich der endgültige Vertrag aus einer ganzen Reihe von Verträgen zusammensetzen wird, die elappweise abgeschlossen und unterzeichnet werden."

Venizelos zieht sich vom politischen Leben zurück.

Paris, 4. Oktober. (T. U.) Die griechische Regierung empfing ein Telegramm von Venizelos, nachdem er die griechischen Interessen im Ausland in seine Hand nehmen wolle. Sein Entschluss, sich von dem täglichen politischen Leben zu rückzuziehen, sei jedoch unwiderruflich.

Nitti über das neue Europa.

Stockholm, 4. Oktober. Der Berichterstatter des "Svenska Dagbladet" in Rom gibt ein Interview mit dem ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Nitti wieder, worin dieser der Bevölkerung Ausdruck gibt, dass eine Aktion in Südosteuropa eine entscheidende Bedeutung haben könne. Es wäre nichts Wichtigeres, als den früher kriegerischen Nationen zu beweisen, dass die neutralen Völker das ihrige zur Wiederherstellung Europas tun wollen.

Auf die Frage des Interviewers, was zur Rettung Europas geschehen könne, antwortete Nitti: Gerade das Gegenteil von dem, was jetzt geschieht. Es nötigt nichts, die Notwendigkeit des Friedens zu verkünden, wenn man nicht zu den Grundzügen internationaler Gerechtigkeit und Moral zurückkehrt. Man kann nicht Schadenerlass verlangen und gleichzeitig die Bezahlung seiner Schulden verweigern, man kann nicht demokratische Grundsätze verkünden und gleichzeitig Neger am Rhein halten, auch nicht das Nationalitätsprinzip und gleichzeitig Kan's Geburtsstadt und Schopenhauers Geburtsstadt durch einen künstlichen Staat unter der Kontrolle des Völkerbundes und durch den polnischen Korridor voneinander trennen.

Man muss die volle Wahrheit aussprechen und den Abscheu vor Gewaltmaßregeln verbreiten. Von Schweden und Norwegen erwarte ich vor allem anderen die Verwirklichung dieser Aufgabe, diese edlen Völker, die über dem Getummel ständen, leiden heute an den Folgen des Konfliktes, den sie nicht gewollt, an dem sie nicht teilgenommen haben. Ebenso wie sie gestern Aschen vor dem wilhelminischen Krieg empfangen müssen, müssen sie heute Entsetzen gegenüber dem Frieden empfinden, der nur die Vorbereitung zu neuen Kriegen ist.

Der neue Vorsitzende der Reparationskommission.

Paris, 5. Oktober. (Pat.) Gestern wurde hier die Ernennung Barthou zum Vorsitzenden der Reparationskommission bekanntgegeben. Als dessen Nachfolger auf den Posten des Justizministers ist Staatssekretär Colrat berufen worden,

der "Dziennik Pojana" öffnet seine Spalten immer öfter für die monarchistische Propaganda. So veröffentlicht er in seiner Nummer 240 vom 20. September einen Artikel des Politikers Wigoczy, in dem erklärt wird,

Krautfäste Phantasien.

dass einzige ein polnischer König den polnischen Staat auf die Höhe bringen kann. Dabei kann von einem aus der Mitte der polnischen Gesellschaft hervorgegangenen König nicht die Rede sein. Schon die Präsidentenfrage in Polen ist schwierig, umso mehr die Erhebung Polens zur Königswürde. Als König für Polen kommt nur jemand in Frage, welcher für das polnische Volk dasselbe sei würde, wie es König Albert für Belgien ist. Er muss der Sohn einer herrschenden Dynastie sein, fremde Autokratie nach Polen hineinragen, die Autorität eines mit Polen verbündeten Throns. Alles dies wären direkt werbvolle Trümpfe die über die internationalen Beziehungen Polens entscheiden und Polen an die entsprechende Stelle unter den Völkern stellen würden. Die einzige Macht, welche in der Lage ist, in Polen Achtung bei den polnischen Bürgern für die Behörde zu verschaffen, ist die königliche Autorität. (2) Nur ein gesund aufgezogener Nationalismus, gestützt auf die konstitutionelle Monarchie, ist der einzige Klar und gerade Weg, der zu einer glänzenden Zukunft Polens beschritten werden muss. Nur ein König kann unserem polnischen Staat zur Macht verhelfen und die Polen drohenden imperialistischen Gewalt von Seiten Deutschlands und Russlands unangreifbar machen.

Polnischer Protest gegen den Schiedsspruch Haking.

Danzig, 4. Oktober. (A. W.) Die polnische Regierung hat gegen den Spruch des Oberkommissars General Haking, der es Polen verbietet, fremde Flotten in Danzig zu empfangen, und gegen dessen Entscheidung hinsichtlich der Teilnahme Danzigs an den internationalen Konferenzen entschiedenen Protest eingezogen.

Danzig hingegen hat gegen die Entscheidung des Oberkommissars in der zweiten Angelegenheit protestiert.

Die österreichische Frage.

Genua, 5. Oktober. (Pat.) Zum Schluss der gestrigen Sitzung des Völkerbundes unterzeichneten die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens, der Tschechoslowakei und Österreichs drei Protokolle in der österreichischen Frage. Ein Exemplar dieser Protokolle wird in den Archiven des Sekretariats des Völkerbundes aufbewahrt werden.

Genua, 5. Oktober. (Pat.) In einer feierlichen Sitzung des Völkerbundes erklärte Honnoldau, daß die französische Regierung mit dem Konventionsprojekt in der österreichischen Frage einverstanden sei und über das Ergebnis der auf die Initiative Frankreichs begonnenen Arbeit erfreut sei. Frankreich sei glücklich, daß es im vollständigen Einverständnis mit England, Italien und der Tschechoslowakei das gesamte System annehmen könne, das die Garantien und die internationale Auseinanderstellung und das den Wiederaufbau Österreichs zum Ziel habe. Frankreich hege den Wunsch, für die Erhaltung des Friedens in Mitteleuropa das Seinige zu tun. Wenn irgendeine Gefahr den europäischen Frieden bedrohen sollte, werde Frankreich bereit sein, zu befehligen. Honnoldau erklärte, daß Frankreich dem Völkerbund sein vollestes Vertrauen entgegenbringe, und hob hervor, daß die letzte Arbeit des Völkerbundes von allen seinen Arbeiten die wichtigste sei.

Weltkongress der Gewerkschaftsverbände.

Amsterdam, 5. Oktober. (Pat.) Die internationale Vereinigung der Gewerkschaftsverbände teilt mit, daß sie zum 10. Oktober einen Weltkongress einberuft, der bis zum 15. Dezember tagen wird. Die Vereinigung hat beschlossen, diesen Kongress den Charakter einer internationalen Friedenskonferenz zu verleihen.

Aus Gerlingen wächst das Tüchige, dem Höhlchen gleich, das sich zur Sonne kehrt, Es sondert sich wie Spren das Alteige; das Kern des Geistes allein hat Erkenntnis! Goethe.

Um das Erbe der DREWENDTS.

Roman aus der Gegenwart von F. Arnfeld.

(25. Fortsetzung.)

„Seien Sie nicht kindisch, Doktor. Für Rehbach ist es ja natürlich gleichgültig, wer seine Unschuld an den Tag bringt. Aber für uns doch nicht. Ihre Kanzlei und mein Büro werden damit in aller Munde kommen und ich sehe gar nicht ein, warum wir uns diesen Triumph dem guten Dehmle zuliebe entgehen lassen sollten. Außerdem hängt an der Sache noch viel mehr, als Sie ahnen. Ich hatte nie einen so interessanten Fall!“

„Sie könnten das Bild, wenn es hier gemacht wurde, doch auch von dem Photographen bekommen.“

„Natürlich. Aber erstens kenne ich ihn noch nicht, und wenn ich auch durch meine Verbindungen im Untersuchungsbureau seine Adresse erfahren könnte, so kostet das doch Zeit. Der Mann müßte erst eine Kopie machen — kurz, es ist viel einfacher, wenn Sie mir das Bild sogleich verschaffen. Ich kann dann schon morgen damit abreisen.“

„Verschaffen, jawohl, aber wie?“

Volksgenossen!!

Hente letzter Tag

für Reklamationen bezüglich der Nichteintragung in die Wählerlisten!

Königssfeierlichkeiten in Rumänien.

Bukarest, 5. Oktober. (Pat.) Die Krönungsfeierlichkeiten beginnen den 13. d. M. und werden drei Tage dauern. Die eigentliche Krönungsfeier findet in Alba Iulia in Siebenbürgen statt. Am Morgen erfolgt der feierliche Einzug des Königsparades in Bukarest. — Für den 20. Oktober wurde eine außerordentliche Sitzung des rumänischen Parlaments angekündigt.

Lokales.

Lobz, den 6. Oktober 1922.

Die deutsche Vorwahlbewegung.

Das Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomites schreibt uns:

Am Sonnabend, den 7. d. M., um 7 Uhr abends, findet im Saale in der Andrzejstraße 17 eine große deutsche Arbeitervorwahlversammlung statt. Die Sejmkandidaten der Deutschen Arbeitspartei Polens werden dabei über die politische Lage des Staates und über die politischen Bestrebungen der Deutschen Arbeiterschaft sprechen. Nach den Referaten folgt eine freie Aussprache.

Eine zweite Arbeitervorwahlversammlung findet am Sonntag, den 8. Oktober, um 10 Uhr vormittags, im Feuerwehrsaal in der Nowy Portowskiego 64 statt. Alle deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen von Lobz werden aufgerufen, zahlreich an dieser Versammlung teilzunehmen.

Der Inneminister sandte an die Wojewoden in Warschau, Łódź, Berlin, Kielce, Białystok, Brześć, Lutsk und Nowogródek sowie an den Regierungskommissar in Warschau und den Delegierten in Wilna ein Rundschreiben, in dem er daran erinnert, daß die Vorwähler bestrebt sind, das Verbot des Verkaufs von Alkohol in der Zeit vom 1. bis zum 5. November, sowie vom 10. bis 12. November auf das strengste befolgt werden müssen. Für einzelne Ortschaften sowie in Ausnahmefällen können die Wojewoden und Regierungskommissare dieses Verbot auch auf einen längeren Zeitraum ausdehnen.

Die zahlreichen Versammlungen während der Wahlzeit stellen den Verwaltungskörpern die bedeutende Aufgabe, auf die Sicherheit des Publikums während dieser Versammlungen zu achten und den Bürgern die Möglichkeit zu geben, von der ihnen durch die Konstitution garantierten Freiheit des Wortes Gebrauch machen zu dürfen. Bisher bestand der Grundsatz, daß die Polizei in den Verlauf der Versammlungen nicht eingreifen dürfe. In der Wahlzeit kann dieser Grundsatz nicht in ganzem Umfang aufrechterhalten werden, und zwar aus zwei Gründen: 1. wegen der Reibigkeit, die in der Wahlzeit das öffentliche Leben erzeugt; 2. wegen des Jurisdiktionsbesetzes vom 8. Januar 1919 über die Strafbestimmungen für die Störung der Sejmwahlen und Ausführung der Abgeordnetenpflichten.

Nun, ich meine, das Bild, welches ihr Freund im Besitz hat, ist gewiß nicht das einzige. Es werden damals mehrere angefertigt worden sein, und eines davon hat sie sicher ihren Jöglingen oder Frau von Rehbach geschenkt. Also bitte, eilen Sie! Die Rehbachs reisen heute mit dem Abendschnellzug ab. Sie müssen darum sofort zu Ihnen. Nehmen Sie ein Auto, dann können Sie in einer halben Stunde wieder hier sein. Ich erwarte Sie hier; denn ehe ich das Bild nicht in den Händen habe, habe ich keine Ruhe.“

Holly erhob sich und griff nach Hut und Überzieher.

„Aber erklären Sie mir doch wenigstens den Zusammenhang.“

„Später, wenn Sie zurück sind. Jetzt, bitte, eilen Sie nur!“

Er drängte Holly förmlich zur Tür hinaus.

Kopfschüttelnd entfernte sich dieser. Es dauerte wirklich kaum eine halbe Stunde, bis er wieder das Zimmer betrat.

„Nun — haben Sie das Bild?“ rief Fernau und eilte ihm entgegen.

„Ja, hier ist es! Sie rieten richtig, die Schmidt gab es ihren Jöglingen, die sie darum boten.“

„Gott sei Dank!“ Der Detektiv betrachtete das Bild aufmerksam. „Welch ein hübsches Mädchen! Das richtige Madonnengesicht.“

„Ja, man sieht ihr gar nicht an, daß sie eine Betrügerin ist!“

„Hm — was das anbelangt, so ist es ja auch noch gar nicht erwiesen. Sie kann sehr wohl

aus diesem Grunde bestimme ich in Übereinstimmung mit meinem Rundschreiben vom 3. Juli 1922 folgendes: Die Auflösung von Wahlversammlungen genügt nach Möglichkeit vermieden werden. Die Polizei darf eine Wahlversammlung nur in Fällen, wo dies durch das Gesetz vorhergesehen ist, schließen, indem sie die Auflösung der Versammlung, die ausschließlich durch den Vorsitzenden der Versammlung und nur in besonderen Fällen durch die Polizei selbst vorgenommen ist, als letztes Mittel zur öffentlichen Sicherheit anordnet.

In öffentlichen Versammlungen darf sich die Polizei auch weiterhin nicht einmischen. Es muß jedoch eine Grenze zwischen Opposition und Öffentlichkeit gezogen werden. Es kommen Fälle vor, da die Opposition normale Formen annehmen und zur Öffentlichkeit wird, d. h. wo sie sich nicht zum Ziele setzt, den Gegner zu bekämpfen, sondern die Absicht hat, durch das Verhalten den weiteren Verlauf der Versammlung unmöglich zu machen. Ein solches Verhalten, das darauf hindeutet, die Versammlung zu tören, darf an keinen Fall geduldet werden. In derartigen Fällen müssen die Öffentlichkeit auf Verlangen des Vorsitzenden der Wahlversammlung entfernt und in Sitzung des Art. 4 des Dekrets vom 8. Januar 1919 zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden. Die Entfernung der betreffenden Personen unterliegt ausschließlich der Kompetenz der Polizei, die mit der größten Vorsicht vorgehen und nur böswillige Öffentlichkeit entfernen darf.

Sollten Fälle vorkommen, die durch Art. 4 des bereits erwähnten Dekrets verboten sind (Drohungen, Schlägereien usw.), so muß die Polizei aus eigenen Initiative sofort eingreifen und die Schuldigen zur Verantwortung ziehen, die Schließung der Versammlung darf aber nur im äußersten Notfalle angeordnet werden.

Der Minister des Innern versandte an sämtliche Verwaltungsbehörden ein Rundschreiben, in dem er daran erinnert, daß die Vorwähler bestrebt sind, das Verbot des Verkaufs von Alkohol in der Zeit vom 1. bis zum 5. November, sowie vom 10. bis 12. November auf das strengste befolgt werden müssen. Für einzelne Ortschaften sowie in Ausnahmefällen können die Wojewoden und Regierungskommissare dieses Verbot auch auf einen längeren Zeitraum ausdehnen.

Der „Przygrodny Wieczór“ berichtet, daß der „Christliche Verband der nationalen Einheit (Chrzeszoiński Związek Jedności Narodowej) in einer Warschauer Bank über 1600 Millionen Mark verfügt, welche Summe von seinen Kandidaten dafür eingezahlt wurde, daß sie aufgestellt wurden.“

Im 15. Silesienbezirk der Stadt Warschau wurde die Eintragung eines 2-jährigen Kindes in die Wählerlisten festgestellt! (Alle Achtung!) *

Nun, ich meine, das Bild, welches ihr Freund im Besitz hat, ist gewiß nicht das einzige. Es werden damals mehrere angefertigt worden sein, und eines davon hat sie sicher ihren Jöglingen oder Frau von Rehbach geschenkt. Also bitte, eilen Sie! Die Rehbachs reisen heute mit dem Abendschnellzug ab. Sie müssen darum sofort zu Ihnen. Nehmen Sie ein Auto, dann können Sie in einer halben Stunde wieder hier sein. Ich erwarte Sie hier; denn ehe ich das Bild nicht in den Händen habe, habe ich keine Ruhe.“

Holly erhob sich und griff nach Hut und Überzieher.

„Aber erklären Sie mir doch wenigstens den Zusammenhang.“

„Später, wenn Sie zurück sind. Jetzt, bitte, eilen Sie nur!“

Er drängte Holly förmlich zur Tür hinaus.

Kopfschüttelnd entfernte sich dieser. Es dauerte wirklich kaum eine halbe Stunde, bis er wieder das Zimmer betrat.

„Nun — haben Sie das Bild?“ rief Fernau und eilte ihm entgegen.

„Ja, hier ist es! Sie rieten richtig, die Schmidt gab es ihren Jöglingen, die sie darum boten.“

„Gott sei Dank!“ Der Detektiv betrachtete das Bild aufmerksam. „Welch ein hübsches Mädchen! Das richtige Madonnengesicht.“

„Ja, man sieht ihr gar nicht an, daß sie eine Betrügerin ist!“

„Hm — was das anbelangt, so ist es ja auch noch gar nicht erwiesen. Sie kann sehr wohl

selbst betrogen oder das Opfer einer Vorschröfung geworden sein.“

„Wie, Sie halten das für möglich?“

Der Detektiv nickte. „Alles ist möglich, lehr die Erfahrung. Nun, man wird ja sehen.“ Er rieb nachdenklich sein glattrasiertes Kinn.

„Wollen Sie mir nun nicht endlich auch die versprochenen Erklärungen geben? Ich komme mir ja vor wie ein neugeborenes Kind, das sieht, ohne begreifen zu können.“

Fernau zwang sich gewaltsam in die Wirklichkeit zurück.

„Ja so, die Erklärungen! Nun passen Sie auf, lieber Doktor! Sie müssen mich da zuerst Schrift für Schrift auf meiner Suche nach den Drewendischen Erben begleiten. Dazu führt ich, wie Sie wissen, nach Hamburg.“

„Tatwohl. Aber die Verwandten der jungen Baronin waren ja von dort bereits seit Jahren weggezogen, ohne daß man wußte, wohin.“

„Allerdings. Ich wandte mich darum an die Leute des Hauses, in dem sie seinerzeit wohnten. Durch diese machte ich die Bekanntschaft einer alten Freundin der jungen Baronin Egon von Drewendt und ihrer Schwester, einer Frau Losenstein. Von ihr erfuhr ich, daß die Baronin damals ihren Mann nach Amerika begleitete, daß beide sich auf dem „Orinoco“ wirklich einschifften und daß das Schiff dann mit allen Passagieren unterging. Eine Tatsache, die mir später in London im Büro der White-Star-Linie bestätigt wurde. Ehe das junge Paar abreiste, übergab es

Unter Vorsitz des Bezirksrichters Witkowski stand eine Sitzung der 18. Wahlbezirkskommission statt. Es wurden eine Reihe von Gesuchen um Aufhebung von Strafen gegen nichtlizenzierte Mitglieder geprüft. Zwei Gesuche wurden nicht berücksichtigt, während 8 Berücksichtigung fanden. (bip.)

In Katowitz sind sich in einer dieser Tagessitzungen fundene Konferenzen die Vertreter der katholischen Volkspartei und der deutschen Partei schlüssig geworden über die Aufstellung der gemeinsamen Kandidatenliste für die Wahlen zum polnischen Landtag und Senat. Man hatte geglaubt und im Interesse der deutschen Sache gehofft, daß auch die deutschen Sozialdemokraten mitgemacht hätten, und damit dem Vorbild ihrer Bromberger und Löbster Parteikollegen gefolgt wären. Diese Erwartung ist durch den vor einigen Tagen gefallenen Parteibeschluß, der ein Zusammenschluss der oberösterreichischen deutschen Sozialdemokratie mit den Parteien des Minderheiteneblocks angelebt hat, getaut. Welche Gründe für diesen Beschluss maßgebend waren, entzieht sich unserer Kenntnis: gewisse Anhaltspunkte sprechen dafür, daß er auf den Einfluß der Bielsker Sozialisten zurückzuführen ist, die ein Zusammenschluss mit Bürgerlichen anscheinlich scheuen, wie der Tschechische Weißwasser. Der Augenblick fragt sich verwundert, warum denn die Bielsker Sozialisten über so viel Einfluß bei ihren oberösterreichischen Parteikollegen verfügen, da sie es doch bei den schlechten Wahlen nicht einmal auf ein Mandat gebracht haben. Ob es bei den polnischen Wahlen die deutsche Sozialdemokratie der gesamten Wojewodschaft auf ihrem gesonderten Marsch überhaupt auf ein Mandat bringt, braucht nicht unsere Sorge zu sein; hätte sie sich den beiden anderen deutschen Parteien angeschlossen, wäre ihr ebenfalls die Spitzenkandidatur des dritten Wahlbezirks und damit ein Abgeordnetenplatz sicher gewesen.

So haben denn die beiden bürgerlichen deutschen Parteien der Wojewodschaft Silesien ohne die Sozialdemokratie die neue Wahlgemeinschaft zusammengeföhnt und ihr den Namen deutscher Block gegeben. Dieser deutsche Block ist ein Teil des Blocks der nationalen Minderheiten in Polen.

Der 14. Wahlbezirkskommission wurden nachstehende Kandidatenlisten vorgelegt: Die Senatsliste der Nationalen Arbeiterpartei (N. P. R.). An der Spitze dieser Liste steht der ehemalige Löbster Stellvertretende Stadtpräsident Bolesław Wołodyjowski; es folgen: Adg. Michałak, Dr. Witold Sieber, Andrzej Raczkiewicz, Lucjan Neugebauer u. a. Auf der Senatsliste der Polnischen Volkspartei (P. S. L.) stehen Oberleutnant Bolesław Janiszewski, Ignacy Klimow, Stefan Kaczkowski, Ignacy Nomicz u. a. An der Spitze der Sejmliste dieser Partei steht Zygmunt Nowicki, Redakteur. (bip.)

Zwecks Erleichterung der Durchführung der Wahlen wird die Post am 4. und 11. Oktober die ganze Nacht tätig sein. Bis dahin wird das Telegraphen- und Fernsprechamt täglich von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr morgens tätig sein. (lot)

Sämtliche Gesuche an die Behörden sind mit einer Stempelmarke von 200 Mark zu versehen, auch wenn sie durch die Deutsche Vereinigung im Sejm gehen. Statische Anlagen müssen mit je 50 Mark versteuert werden. Gleichzeitig das nicht, so wird die Angelegenheit von den Behörden nicht erledigt, auch der Geschäftsteller davon nicht in Kenntnis gesetzt. Wir bitten, diese Bestimmungen des Stempelsteuergesetzes zu beachten und bei etwaigen Anträgen an uns außer den Portoosten auch den erforderlichen Beitrag für die Stempel dem Antrag beigezugeben.

Das polnische neue Metallgeld. Wie wir aus bisheriger Quelle erhalten, wird das polnische Metallgeld erst im Februar 1923 im Ver-

ein Kind, die damals erst sechs Monate alte Andrea, dem Losensteinschen Ehepaar, das selbst einen nur um zwei Jahre älteren Knaben namens Willi besaß. Sie taten das in der Absicht, daß die kleine Andrea, später, wenn ihre Eltern sich drüber eine Existenz geschaffen hatten, von der Mutter abgeholt werden sollte. Dazu kam es dann ja nicht. Losensteins, die das Kind liebhabten und in ihrem verletzten Bürgerstolz nichts von dessen adeliger Verwandtschaft auf Wiesental wissen mochten, da diese seine Mutter verleugnet hatte, adoptierten später die kleine Andrea. Als der alte Losenstein dann starb und die Witwe mittellos zurückblieb, zog sie mit beiden Kindern nach Düsseldorf. Eine Zeitlang schrieb Frau Losenstein von dort auch noch an ihre Hamburger Jugendfreundin; dann schließen die Korrespondenzen allmählich ein. Mir aber genügten diese Angaben natürlich. Ich fuhr von Hamburg sofort nach Düsseldorf.

„Und fanden Sie die Frau?“ unterbrach ihn Holló, der mit steigendem Interesse zugehört hatte. „Lebte das Kind

feht erscheinen. Gegenwärtig werden im Hauptgebäude unter Leitung des Direktors Aleksandrowic Entwürfe und Modelle der Münzen hergestellt. Von den bisherigen Entwürfen hat eine die meiste Ausfertigung zu werden. Nach diesem Entwurf sollen die Münzen aus zwei Metallproben geprägt werden. Auf der einen Seite werden sie eine Frauengestalt zeigen und auf der anderen einer Lorbeerkrans mit der Zahl, die den Wert der Münze bezeichnet. Geprägt werden Münzen zu 100, 50 und 20 M., wahrscheinlich aber auch solche zu 500 M. Die Münzen werden im Zulande und zum größten Teil auch aus polnischem Metall hergestellt werden. Ein Teil der im Auslande bestellten Maschinen ist bereits in Warschau eingetroffen.

Trauung. Morgen, Sonnabend, den 7. d. M., findet um 11 Uhr abends in der St. Johanniskirche die Trauung des Herrn Spinnmeisters Hugo Steck mit Fräulein Lydia Zelt statt. Glückauf dem jungen Paare!

Die größte Macht der Welt. Der Bischof von Limburg erließ eine Mahnung zur Unterstützung der katholischen Presse. Er schrieb unter anderem: „Die Macht der Presse ist die größte Macht der Welt. Es muß dem katholischen Volke zum Bewußtsein gebracht werden, daß Gaben und Opfer für unser Pressewesen Gott wohlgefälliger sind und den Interessen unserer Kirche und den Seelen bisweilen besser dienen, als Stiftungen von kirchlichen Geräten, ja sogar von goitesdienstlichen Feiern.“ — Der Bischof hat in der Tat die ungeheure Bedeutung der Presse erkannt, im besonderen die der katholischen. Zwar ist „ihr Reich nicht von dieser Welt“, aber trotzdem versteht sie es vortrefflich, „die größte Macht der Welt“ auszunutzen. Und du, Deutscher? Lerne aus dieser bischöflichen Aeußerung, daß es deine erste und wichtigste Aufgabe ist, deine deutsche Presse zu jeder Zeit zu unterstützen, sie zu lesen und für sie zu werben.

Die Urlaub in der Textilindustrie. Dieser Tage fand im Lokale des Textilarbeiterverbandes eine Konferenz statt, auf der der Vertrag über den Urlaub für Fabrikarbeiter einer Prüfung unterzogen wurde. An der Konferenz nahm außer den interessierten Seiten noch Arbeitsinspektor Wolskiewicz teil. Es wurde festgestellt, daß die Urlaubzeit nach der geöffneten Vereinbarung mit dem 30. September zu Ende geht, was mit dem Streit in Widerspruch steht. Während der Verhandlungen stellte der Arbeitsinspektor den Antrag, daß Arbeitern, die am 23. Dezember ein Jahr lang beschäftigt sind, ein achttägiger, und Arbeitern, die am 15. Dezember 3 Jahre angestellt sind, ein 15-tägiger Urlaub gewährt wird.

Mit dem Vorschlag des Arbeitsinspektors erklärten sich beide Seiten für einverstanden. Längere Zeit nahmen die Verhandlungen über die Urlaubzeit für Arbeiter in Anspruch, die bereits nach Erhalt eines 8 tägigen Urlaubs auf eine 3 jährige Tätigkeit zurückkehren können und denen die Urlaubzeit um 7 Tage verlängert werden möchte, womit sich aber die Arbeitgeber nicht einverstanden erklären wollen. Auf Antrag des Arbeitsinspektors wurde beschlossen, sich in dieser Angelegenheit an das Arbeitsministerium zu wenden.

Wenn schon, denn schon ... Für den kommenden Montag wurde eine Konferenz der Hausbewohner anberaumt, auf der über die neuen Lohnforderungen der Hauswärter beraten werden soll. Wie wir bereits berichtet haben, fordern die Hauswärter eine 400 prozentige Lohnverhöhung.

Polnische Bisen für Ausländer. Die höchsten Behörden erhielten neue Botschaften hinsichtlich der Bisen für Ausländer. Die polnischen Konsulate stellen Ausländern, die nach Polen reisen, oft Bisen für eine bestimmte Zeit aus, n. zw. für einen 4 oder 6 wöchigen Aufenthalt. Das Innenministerium weist darauf hin, daß es den Behörden erster Instanz gestattet ist, die Aufenthaltszeit für Ausländer zu verlängern, mit Ausnahme der für Russen und Ukrainer, über deren Aufenthaltsdauer das Innenministerium selbst entscheidet. (bip.)

Für nach Deutschland Reisende. Eine Berliner Delegations der Poln. Tel.-Ag. meldet, daß bis zur endgültigen Fassung der Schutzmaßnahmen gegen den Zustrom von Ausländern nach Deutschland die deutsche Regierung eine strenge Grenzaufsicht angeordnet hat, um eine Ausfuhr von Waren in großen Mengen zu verhindern. Die Reisenden werden bei der Einreise nach Deutschland ein Verhörhuis der über die Grenze gebrachten Waren vorlegen müssen, das bei der Ausreise nachgeprüft werden wird. Wenn jemand mehr Ware ausführen wird, als er eingeführt hatte, wird er eine Bußgeldstrafe in Gold entrichten müssen. Ausländer, die die Erlaubnis zum Aufenthalt im Deutschen Reich erlangen wollen, müssen nachweisen, daß sie dort eine Beschäftigung haben, andernfalls werden sie ausgewiesen. Aufenthaltsgenehmigungen werden nur ausnahmsweise erteilt werden.

Der Olimpus im Oktober. Kommt der Wintermonat über Gödöllő, so ist es mit der Herrlichkeit des Sommers endgültig vorüber und um umfließt die bunte Laubsäume des immer grüner werdenden Herbstes, dessen Nächte die ersten Früchte bringen. Am 24. Oktober morgens 6 Uhr tritt die Sonne in das Beilchen des Scorpions. Ging die Sonne am letzten September pünktlich 6 Uhr auf, so findet am 31. Oktober der Sonnenaufgang erst 6 Uhr 55 Min. statt. Die Sonnenuntergangszeiten sind: 1. Oktober 5 Uhr 37 Min., 31. Oktober 4 Uhr 52 Min. Am 6. Oktober haben wir Vollmond, am 13. d. M. abnehmenden Mond, am 20. Neumond, am 27. Oktober zunehmenden Mond.

Hinsichtlich des Planetenstandes wäre zu bemerken: Merkur wird in der zweiten Hälfte d. M. morgens im Osten sichtbar, am Ende d. Mts. dreiviertel Stunden. Venus erreicht am 21. d. Mts. ihren größten Glanz, wird aber am Ende nahezu unsichtbar. Mars, die Vater der Sichborkeit wächst noch weiter an bis auf nahezu 4 Stunden am Ende d. M. Jupiter kommt am 28. d. Mts. in Konjunktion mit der Sonne und bleibt daher noch den ganzen Monat hindurch unsichtbar. Saturn kommt am 4. d. Mts. in Konjunktion zur Sonne und wird erst nach Mitte d. Mts. auf kurze Zeit des Morgens im Osten sichtbar.

Deutsche Wähler!

Merk Euch schon heute
die Nummer Eurer Liste: 16.

Stadtverordnetenversammlung.

Den Vorsitz führte gestern Herr Nemethowski. Es wurde das Budget der Abteilung für öffentliche Gesundheitsämter, das über 400 Millionen Mark vorliegt, ohne Diskussion angenommen. Ferner wurden das Budget der Wirtschaftsabteilung, das an Ausgabenposten die Summe von 450 Mill. Mark vor sieht, sowie die Ausgaben der übrigen Abteilungen geprüft, worauf mit der Lösung der Einnahmen aller Abteilungen begonnen wurde. Auf Antrag des Stadtverordneten Holenderki beschloß die Versammlung, daß die Handelsabteilung ein Arbeitskooperative Bäcker auf achttägige Stundung verkaufen soll.

Hinrichtung. Von der Zivilanwaltschaft des Staatschefs lange gestern ein Telegramm an, wonach der zum Tode verurteilte Wolskiewicz bestimmt wurde. Die zwei weiteren zum Tode Verurteilten Siewierski und Węciorowicz wurden gestern mittag erschossen. (bip.)

Raubüberfälle in der Ummauerung. In der vorletzten Nacht drangen in die Wohnung des Verwalters des Gutes Bełchow, Bernhard Adler, 4 mit Gewehren und Revolvern bewaffnete Banditen ein, die die Bewohner und Besucher bewaffneten und dann zu räuben anfingen. In der Zwischenzeit gelang es einer Magd, durch eine Hintertür zu entkommen und lärm zu schlagen. Die in ihrer Arbeit gestellten Banditen ergreiften die Flucht. Die herbeigekommenen Nachbarn sowie die Polizeiwache nahmen sofort ihre Verfolgung auf, und es gelang ihnen auch, drei der Banditen einzunehmen. Es sind dies Antoni und Bronisław Ralikow sowie Josef Kunia, alle drei Einwohner des Dorfes Bełchow. Bei der Gegenüberstellung mit den Überfallenen wurden die Banditen von ihnen wiedererkannt. Während der weiteren Untersuchung wurde festgestellt, daß die Banditen bereits an drei anderen Überfällen teilgenommen haben. Sie wurden gefesselt und in dem Lodzer Gefängnis untergebracht. (bip.)

In die Wohnung eines gewissen Gottlieb Radke drangen 2 mit Revolvern bewaffnete Banditen ein, die unter Drohungen die Herausgabe des Gelbes forderten. Nachdem sie 300 000 Mark erhalten hatten, ergriffen sie die Flucht. (bip.)

Das 11. Gebot: Du sollst dich nicht betrücken! Es wurden erneut 10 Personen auf die Polizeiwachen gebracht, weil sie in betrunkenem Zustand an öffentlichen Plätzen angetroffen wurden.

Totschlag. Die in Grodzisko, Gemeinde Wisłoszki, wohnhaften Schwäger Adam Gósz und Antoni Peres lebten seit 8 Jahren wegen der Zuteilung einer zwischen ihnen Wirtschaften liegenden Wiese in Konflikt. Am 4. Juni um 11 Uhr abends, bezog sich Antoni Peres auf die Wiese seines Schwagers, Gósz, der ihn beobachtet hatte, ging ihm nach. An einem Torflach hielt er ihn fest und begann ihn mit einem dicken Stock zu schlagen, daß Peres bewußtlos zusammenbrach. Der liebe Schwager stieß dann den Beiflügel in das Torflach und begab sich zum Schultheiß, dem er erzählte, daß er auf seiner Wiese einen Mann beim Torschießen gefangen habe. Ein Sohn des Schultheißen sowie einige Nachbarn begaben sich nach der Torswiese, wo sie Peres aus dem Loch herauszogen. Tags darauf starb Peres an seinen Verletzungen. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß dem Peres zwei Rippen gebrochen waren. Gósz wurde daraufhin unter Anklage gestellt.

Vor Gericht erklärte Gósz, daß er Peres auf seiner Wiese dabei angegriffen habe, als er Torschluß hätte er ihm einen Schlag versetzt. Unterstaatsanwalt Mandelt beantwortete Verhöfung wegen Totschlags. Das Gericht verurteilte Gósz zum Verlust der Freiheit und zu 3 Jahren Haft. 3 Monate Untersuchungshaft wurden dem Verurteilten angerechnet. (bip.)

Großes Schicksal. Die in der Peitkauer Straße 29 wohnhafte Michałna Ciołek meldete der Polizei, daß ihr Sohn Tadeusz ihr goldene Münze entwendet und dieselben an Lewi Pinczow, Jozefowicjstr. 17, verkauft habe. (bip.)

Wessen Pferd? Der Polizei wurde ein Pferd übergeben, das sich in der Warszawastrasse 7 ohne Aufsicht befand. Das Pferd kann sich der Eigentümer bei der berittenen Polizei abholen. (bip.)

Diebstähle. Im Manufakturwarenladen von Emil Kahlert, Glownastraße 41, wurden die in der Konstantynowska Straße 48 wohnhaften Brüder Jan und Zygmunt Grabarczyk in dem Augenblick festgenommen, als sie versuchten, ein Stück Satin im Werte von 100 000 M. zu stehlen. — Franzisczek Lucak, Jagielloniestraße 6, und Antoni Miniewski, Brzegińskastraße 6, wurden ebenfalls auf frischer Tat des Diebstahls ertappt. Sie hatten versucht, vom Felde eines gewissen Franciszek Dymkowsky, Brzegińskastraße 101, Kraut zu stehlen. (bip.) — In die Wohnung von Adam Chudobinski, Wachodniastraße 16, drangen während der Abwesenheit des Wohnungsinhabers Diebe ein, die 470 000 M. in bar sowie verschiedene Gegenstände im Werte von 750 000 M. raubten. (bip.) — Vom Boden des Hauses in der Brzegińskastraße 35 wurde Wäsche im Werte von 1 Million Mark gestohlen. Die Wäsche gehörte einem gewissen Chaim Fisch. (bip.) — Der Polizeigelandes nachstehende Ladendiebe festzunehmen: Tadeusz Wybrzeżewski, Starorudzja 26, Leib Kujas, Pieprzowa 14, Mosek Radzikow, Podnocna 16. (bip.)

Lotterie.

5. Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr) Zum zweitandachtzigsten Siebungstag der 5. Klasse fielen großzügige Gewinne auf folgende Nummern:

500 000 M. auf Nr. 17541.
400 000 M. auf Nr. 66663.
200 000 M. auf Nr. 85542.
50 000 M. auf Nr. 14834 88509.
40 000 M. auf Nr. 54461 70203.
25 000 M. auf Nr. 24702 27246 45264 50298
77058 85182.
15 000 M. auf Nr. Nr. 5998 7586 11441 16470
17282 22653 26105 27782 28544 32785 42631 54447
61172 65826 66930 66411 66480 67225 71186 75215
80375 88193 88272.

10 000 M. auf Nr. Nr. 1531 3672 8637 9287 11999
14890 15819 18048 22895 23285 26234 26286 27453
23111 25671 26716 31872 32470 36169 40643
42503 47376 48069 48621 48855 53846 54145 54510
54613 55188 61927 63161 65835 66820 73737 76781
78001 79568 80098 83760 83807 85988 86002 86070
8000 M. auf Nr. Nr. 8 497 1261 1699 1717 2120
3528 3800 3973 4282 4383 6821 7638 7747 7986 9128
10323 11114 12620 14716 14334 14760 16419 17180
17479 17911 20240 22027 24783 24821 25125 25250
27119 28746 30829 31872 32285 33004 33863 34442
36773 38318 3857 38830 38850 39078 39460 40768
42077 42123 42183 43097 43484 43910 46149 46070
46203 46348 46586 47066 47424 48000 48482 48919
48563 56551 56713 5816 58240 58284 58312 58358
62553 65518 66240 66583 67890 68913 68918 71088
71731 71769 77745 78328 78500 79410 81749 83808
83455 86839 87023 87360 87438 87500 87612 89387
8122 81018 82709 83118 83658 83662 84070
6000 M. auf Nr. Nr. 529 590 1748 3871 3979 5795
5718 6198 6122 6287 6321 10769 10710 11349 12197
12284 15858 14010 14825 15891 16203 16552 16291
16142 17243 19400 19500 20.07 20752 21405 22546
22845 26.05 23607 24364 24834 24885 26136 26240
26524 26665 27016 27500 27720 27913 28716 29774
23970 29124 29128 29132 29136 29138 29140 29142
30.02 30110 317.3 32306 33148 34069 35181 35195
38423 38509 38639 38705 38705 38706 38853 38854
40348 46703 48904 48983 49289 51188 52705 52709
52626 53947 55151 55214 56473 56507 56710 56777
57962 58479 58513 58513 58513 58513 60816 60818
61418 6143 62348 62425 63468 63522 6471 66812
68810 69127 69300 69796 71624 71794 74427 74511
75231 7652 7818 78542 79433 79818 79837
80311 80591 82.08 82626 84929 85010 85274 85669
8908 89708 90078 91435 91688 9.841 92808 92866
92801 92912 96016 97177.

Vereine u. Versammlungen.

Deutscher Lehrverein. Anlässlich seines 60. Geburtstags findet am Sonnabend, den 7. d. Mts., um 8 Uhr abends, im Vereinslokal Petrusauerstraße 243 eine „Oto Ernst“-Feier statt. Im Anschluß daran gemütliches Beisammensein. Einigejährige Gäste haben Zutritt.

Zugleich möchten wir darauf aufmerksam machen, daß genie um 8 Uhr abends im Vereinslokal die erste Singfunde der vereinigten Chöre des Lehrer- und des Schul- und Bildungsvereins abgehalten wird.

Der Hilfsausschuß für deutsche Flüchtlinge aus Rückland im Kodz willt alle Mitglieder und Gönner, sich am Dienstag, den 10. d. M., abends 8 Uhr im Geschäftsräume des Ausläufers, Nowy Dwór Mazowiecki, 17, zu einer Besprechung wichtiger Angelegenheiten einzuladen zu wollen. Es liegt im Interesse der deutschen Sache, unbedingt vorsichtig und pünktlich zu erscheinen.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese nur der Richtung unseres Blattes nicht überreinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

In Nr. 231 der „Siedler Freie Presse“ lese ich, daß das sogenannte „evangelische“ Wochenblatt „Koch“ Lwow und mich mit schärfen Angriffen und Läden befreit. Für mein Vorgerge und Verhalten bedarf ich keiner Befreiungen oder Vorwürfe, sondern nur, was mir mein Gewissen vorschreibt. Mein Gewissen sagt mir aber, daß der Pastor der Betriebsmann seiner Gemeinde sehr soll, der sie auf alle Gebiete, nicht nur auf kirchlichen Gebiet, sondern ebenso in Schulangelegenheiten und völkischen Fragen usw. nach seinem Gewissen und Gewissen beraten und ihnen dadurch begünstigt sein soll, sich die teuersten Güter des Dienstes, Vaterglücke und Mutterglücke, zu erhalten. Wenn andere anders denken, so ist das ihre Sache, für mich aber nicht maßgebend. — Als treuer Bürger des Staates, in dem ich lebe, bin ich gerade durch diese, von dem Wocheblatt beanspruchte Belästigung bestört, dem Staat zu dienen und mir, Beiflas nach Kräften zu fördern.

Pastor E. Weisse, Bechacow.

Aus dem Reiche.

Posen. Ein toller Gaunerstreit. In der vergangenen Woche erhielt der Besitzer des Palasttheaters Mittelstädt eine durch die Post zugestellte gerichtliche Vorladung vor das hiesige Landgericht nach dem Zimmer 48 zu seiner Vernehmung um 10½ Uhr vormittags. Der Empfänger leistete dieser Aufforderung, da die Vorladung völlig echt zu sein schien, ohne Bedenken Folge. Als er im Gebäude des Landgerichts erschien, näherte sich ihm ein Herr und fragte ihn, wohin er eigentlich wollte. Als der Gefragte den Zweck seiner Anwesenheit angegeben hatte, bat ihn der freundliche Herr um die Aushändigung der Vorladung mit der Begründung, er werde die weitere Sache veranlassen. Er ging, ließ aber Herrn Mittelstädt vergeblich auf seine Rückkehr warten. Inzwischen erschienen in der Wohnung des Kinobesitzers im Hause St. Martinstraße zwei angebliche Kriminalbeamte, erklärten der mit dem Dienstmädchen allein in der Wohnung anwesenden Frau Mittelstädt, daß ihr Gemahns unter schwerem Verdacht verhaftet worden sei. Er könne aber gegen eine Kavution von fünf Millionen Mark wieder auf freiem Fuß gesetzt werden. Wenn sie die Kavution nicht zahle, werde auch sie von Ihnen in Haft genommen werden. Die zum Tode erstickte Frau wußte nicht, wie sie sich den „Kriminal

Danksagung.

Allen denen, die unserer teuren unvergesslichen

Theobalda Amalie Eulensfeld geb. Ziehlle

das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben, insbesondere Sr. Hochwürden Herrn Superintendenten Angerstein für die zu Herzen gehende Trostesworte sowie den Edlen Kranz- und Blumenpendern sprechen wir hierdurch ausseren tiefgefühlten Dank aus.

4578

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Saal der Philharmonie, Dzielna 20.

Heute, den 6. Oktober um 8.15 abends:

Großes Rezitations-Konzert

Jean Gerardi

Berühmter Cellist

Am Klavier Dir. Teodor Ryder.

Einzelheiten im Programm. Billets an der Kasse der Philharmonie von 10—1 und ab 3 Uhr nachmittags.

4579

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Mittwoch, den 4. d. M., 3 Uhr nachm., meine innig geliebte Tochter, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Cousine

Frida Möglich geb. Schwertner

im blühenden Alter von 26 Jahren nach langen schweren Leiden sanft verschieden ist. Die Beerdigung der teuren Einschlafenden findet Sonnabend, den 7. d. M., um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Franciszkastr. 11 aus, auf dem evangelischen Friedhofe in Dolz statt.

4589

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bücher-Abschlüsse
Bücher-Einführungen
Bücher-Regulierungen
Bücher-Kontrollen

übernimmt 4584
O. Pfeiffer,
Lodz, Milschastr. 57.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten
empfängt v. 10—12 u. v. 5—9.
Materikstraße Nr. 7.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 4518
für Ges. u. gesunde Krebskrankheit
Ewangelikastraße 2.
Behandlung m. Wintgensmethoden
Quaralith (Haarkur) Röntgenstrahlen
Krankenimpf. v. 8—9 u. v.
8—9 für Damen von 5—6.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, der gut
polnisch und deutsch versteht
für größere Allgemeingeschäft
gesucht. Off. unter "R. L. B."
an die Geschäftsst. d. Bl. 4572

Für Instandhaltung eines
kleinen Haushalts und zur Aus-
hilfe im Verkauf wird ein auf-
gewecktes und ehrliches 4576
Mädchen
per sofort gesucht Glumna 49
im Galanteriewarenengeschäft.

Lodzer Sport- und Turnverein

Zakonkastraße 82.

Sonnabend, den 7. Oktober d. J., findet
um 6 Uhr abends, im ersten und um 8 Uhr im zweiten
Termin, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen
Mitglieder eine

außerordentliche

Generalversammlung

statt. Da wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind,
bittet um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder

die Verwaltung.

N.B. Anträge sind bis Dienstag, den 3. Oktober d. J.,
schriftlich bei der Verwaltung einzureichen; auch wird erachtet
die Mitgliedskarten vorzuzeigen.

Versäumen

4187

Sie richten Ihren Bedarf in
Herbstgardinen für Sie und
die Kinder jetzt schon zu
decken, die Waren und Ar-
beitsblätter werden immer teu-
rer. Sie kaufen billig bei
Schmeichel & Rosner, Loh,
Petrikauer 160 u. 169 Filiale.

Stoffe für Anzüge, Mäntel, Kleider,
Baumwollwaren, Wäsche, Tücher,
Damen-Kleider, Mäntel, Röcke,
Kinder-Kleidchen, Anzüge, Paletots

Saal der Philharmonie, Dzielna 20.

Am Sonnabend den 7. Oktober lauf. Jahres findet
zu Gunsten
des St. Olga-Waisenhauses
(Piramowiczastraße 1)

Großes Konzert-Raut

statt.

Am Konzert nehmen teil:
Chor des Olga-Waisenhauses;
Balalaika-Orchester unter Leitung
des Herrn Eugen Törner; Ba-
riton-Solo; Streich-Duettette
und andere.

Nach dem Konzert Tanz.

Zum Tanz spielt ein "Jazz-Band"-Orchester.

Anfang um 8 Uhr abends.

Kartenvorverkauf bei Herrn Ignatowicz, Petrikauer
Straße 96 und am Tage des Konzertes an der Kasse
der Philharmonie.

4478

Tanzschule von W. Lipinski

Petrikauer 108,

im Lokale der Handelsangestellten.

Anmeldungen werden von 12—2
u. von 7—9 Uhr abends
(außer Feiertagen)
angenommen.

4571

Ein tüchtiger
Webereifachmann

Sucht selbständigen Posten als Leiter in der Baumwollweberie.
Gest. Offerten unter "Langjährige Praxis" erachtet an die
Geschäftsst. dieses Blattes.

4565

Gute Ränderarbeiterinnen
werden für die Strumpfwirkerei gesucht. 4577
Akt.-Ges. „Orian“, Kilinskiego 161.

Suche Stellung

für einen 14jährigen Jungen, Sohn achtbarer Eltern, bei einem
Zahnarzt oder Zahntechniker. Platz auch übermäßig. Offerten
mit Bedingungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes erachtet

Selbständige

Elektro-Monteure

Offerten sich melben bei Ad. Meister & Co., Petrikauer
Straße 158. 4540

Heute Premiere!

Ein Kunstwerk der vereinigten Filmfabriken Pathé — Ermoloff in Paris. — Die prämierte russische Schönheit

LUGNA

Heute Premiere!

4575

Natalje Rowanfo

im 6 aktigen
hervorragenden
Drama

Das 15. Präludium von Chopin.

Das Orchester unter Leitung des Herrn Lewak.

Bilder-Ausstellung
von Maurycy Minkowski

im Saale der Musikliebhaber
(Grand-Hotel, Krutkastraße 1).

Bereits eröffnet

Täglich offen von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends

Suche Dampfkessel von
5—6 m² Heifläche. 4579

Eine Lampmaschine von

2—5 P. S. 4580
E. Szemler,
Kilinski Straße Nr. 170

Wohnungstausch.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Bequemlichkeiten,
2 Bäder in bester Lage und modernem Hause in
Bromberg gegen 2—3 Zimmerwohnung mit Bequemlich-
keiten im Besten von Lodz zu vertauschen.

Offerten unter "Vomberger" an die Geschäftsst.
stelle der "Lodzer Freien Presse". 4299

Für moderne
Damen-Kostüme, -Kleider u. -Mäntel
bei schnellster Fertigung empfiehlt sich
A. TAUBNER, 4507
Glumnastraße Nr. 88
v. S. In dringend Fällen kann die Anfertig. auf Wunsch sofort erfolgen.

Pianino

"Seiler" zu verkaufen. Petrikauer Straße 89, W. 6,
2. Stock. 4562

Sofort zu verkaufen

2 Morgen Obstgarten sowie 2 Morgen Ackerland in der Nähe
von Julianowice gelegen. Nötigt es zu erfahren bei P. Seeliger,
Glumnastraße 50, im Restaurant. 4512

Zittauer Pflaster-Salbe

von Apotheker Bill, Ditz in Zittau (Sachsen)

um wieder zu haben.

General-Vertreib für Polen 4100

Drogerie Arno Dietel, Lodz, Petrikauer Bl. 157.

Abiturientin

erteilt Unterricht der polnischen
Sprache und Literatur. Offerten
unter "Polnischer Unterricht"
an die Geschäftsstelle d. Blattes
erachtet.

4567

Suche trockne

Rellerräume.

Adressen bitte unter "Rellerräume"
an die Geschäftsstelle d. Blattes
zu richten. 4578

Einige Herren können an

Privat-Mittagstisch

teilnehmen. Petrikauer
Straße 154, W. 4. 4566

Wöhle:

Stredenze, Bische Stühle Otto-
marie, Schlafräume, Spiegel,
Bettstellen, Schränke, Matratzen,
Schreibtische, Teppiche und
Küchenmöbel zu verkaufen.
Gentlewickastraße 89, W. 10
bei A. Giermar. 4306

Abreisehalbjahr

zu verkaufen ein elegantes
Schlafzimmer, sowie ein
Büro mit Bequemlichkeiten zu
vergeben. Zu besichtigen
Tepliana 67 bei Trenkier.

4554

Blei

in jeglicher Quantität wird
von der Geschäftsstelle d. Bl.
gefauft. 4557

Möbl. Wohnung

befindend aus 3 Zimmern und
Rücks mit Bequemlichkeiten zu
vergeben. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl. 4554

Zubiono

Tymczasowe zaświadczenie
demobilizacji na imię Adolf
Tierling, zam. przy ul. Se-
natowskiej Nr. 8. 4530



Sie sehen die Welt verkehrt,
wenn Sie glauben, heute ohne Injektion
auszukommen. Jeder, der heute etwas
kaufen oder verkaufen will, benutzt dazu
den Angelrentier der

2851

„Lodzer Freien Presse“